

Die Entführung

An einem schönen klaren Wintertag ging mein Vater um halb sieben aus dem Haus, um zur Arbeit zu fahren. Es war noch sehr dunkel und kalt. Mein Vater stieg ins Auto und fuhr los. Als er in den Stadtwerken ankam und hoch in seine Abteilung ging, kam sofort ein Anruf. Am Telefon war eine junge Dame die stotterte: „ In meinem Haus ist eine Gasleitung geplatzt. Jetzt stehe ich hier in der Kälte und habe nur ein Nachthemd an. Mir ist so kalt. Bitte helft mir. Ich wohne in der Lauerstraße 1 in Heidelberg.“

Mein Vater antwortete: „ Bleiben sie ganz ruhig. Wir kommen mit Decken.“ Also rief er: „Kommt alle her in der Lauerstraße 1 ist eine Gasleitung geplatzt!“ Die ganzen Männer und Frauen in dieser Abteilung rannten zu den Autos. Einer aus der Abteilung nahm Decken mit und dann fuhren alle los. In der Lauerstraße 1 war keine Menschenseele zusehen. Die Arbeiter wunderten sich darüber, konnten aber auch keinen Gasgeruch feststellen. Also fuhren sie wieder zur Stadtwerke zurück. Als sie dort ankamen, lag auf dem Schreibtisch meines Vaters ein Erpresserbrief. Darauf stand: „ Wenn Ihr euren Chef, Herrn Polster, wieder sehen wollt will ich in 48 Stunden auf dem Schulhof des Raffael - Gymnasium 2 Millionen Euro.“

Mein Vater rief sofort die Polizei. Die Polizisten kamen ein paar Minuten später zu meinem Vater in die Abteilung. Der Polizist sagte: „ Hallo wollen Sie eine Aussage machen?“ Mein Vater antwortete: „ Ja sehr gerne.“

Also machte er eine Aussage. Der nette Polizist rief dann: „ Ihr dürft alle nach Hause gehen.“ „ Warum denn das?“ fragte mein Vater. „Wir müssen ein paar Untersuchungen machen.“

In der Zwischenzeit wurde Herr Polster in einem dunklen Keller gefangen gehalten. Er hatte einen blutigen Hinterkopf, neben ihm lag eine kaputte Weinflasche.

Als mein Vater zu Hause ankam erzählte er uns die Geschichte. Am nächsten Morgen beschloss ich mit in die Stadtwerke zu gehen.

In den Stadtwerken war es für mich langweilig. Als mich mein Vater nach Hause fahren wollte, entdeckten wir einen weiteren Erpresserbrief.

Auf dem Stand: „ Ich will die 2 Millionen Euro morgen früh um 1 Uhr!“ Mein Vater rannte so schnell wie er konnte zum Vorstand der Stadtwerke. Er fragte: „ Was ist denn?“ Mein Vater gab ihm den Brief. Der Vorstand las den Brief und gab meinem Vater die bereitgestellten 2 Millionen und sagte: „ Passen Sie gut darauf auf und nehmen Sie sich heute frei.“ „ Danke.“

Um halb 1 Uhr fuhr mein Vater ins Raffael - Gymnasium. Eine halbe Stunde später rannte plötzlich eine maskierte Frau über den Schulhof und riss meinem Vater den Koffer mit dem Geld aus der Hand.

Die Polizei, die das alles verfolgte nahm die Frau noch auf dem Schulhof fest! Die Polizei verhörte sie auf der Polizeiwache.

Mein Vater fuhr sehr, sehr schnell nach Hause. Um halb sieben bin ich aufgewacht und ging ins Bad. Mein Vater lag noch im Bett. Ich ging ins Schlafzimmer um meinen Vater zu wecken. Er fragte mich: „Warum bist du schon wach es ist doch Wochenende. Leg dich wieder ins Bett.“ „Ich möchte aber doch wissen wie die Geldübergabe gelaufen ist,“ rief ich aufgeregt. Also erzählte er mir alles.

Nach dem Frühstück rief ich alle Clubmitglieder an, dass wir uns um 10 Uhr in unsrem Clubhaus treffen. Mein Vater hat mir nämlich erzählt, dass keiner weiß wo Herr Polster ist. Um 10 Uhr waren alle Clubmitglieder da. Die Clubmitglieder heißen: Natascha, Laura, Robin, Philip und Ich. Philip fragte: „Warum versammeln wir uns heute?“ Ich antwortete: „Papas Chef Herr Polster wurde entführt! Wir müssen ihn retten!“ „Mit was fangen wir denn an?“ fragte Laura. „Wir müssen als erstes deinen Hund Bennji ausbilden, dass er die Spur von Herrn Polster aufnimmt. Robin und ich haben sogar schon etwas von Herrn Polster bekommen.“ „Was denn?“ fragten die anderen im Chor. „Eine Krawatte hat uns Frau Polster gegeben, als wir gestern bei ihr waren. Wir waren bei ihr weil wir sie trösten wollten. Als wir ihr vom Club erzählt haben, hat sie uns gleich die Krawatte gegeben.“ „Oh!“ „Kommt wir gehen jetzt zu deinem Hund.“

Bei Laura zu Hause sprang Bennji sofort an ihr hoch. „Komm, Bennji, wir gehen etwas üben!“ rief Laura. Wir übten Spurenlesen mit Bennji bis zum Abend.

In der Zeit, wo wir mit Bennji übten, versteckte sich der Entführer in einem alten Schuppen, da er wusste, dass seine Komplizin verhaftet wurde. Er hat Herr Polster einfach in diesem dunklen Keller gelassen.

Bennji konnte jetzt richtig gut schnüffeln! Wir fünf verabredeten uns für den nächsten Tag.

Zuhause erzählte mir meine Mutter, dass ein weiterer Drohbrief vor unserer Tür lag.

Ich fragte sofort: „Hast du den Brief angefasst? Den Brief brauche ich! Der muss sofort zur Polizei, wegen den Fingerabdrücken!“

Mama gab mir den Brief in einer zugeklebten Plastiktüte.

Ich rief nochmal bei allen an, dass wir uns sofort bei mir treffen.

„Warum treffen wir uns denn nochmal?“ fragte Laura. „Ein Drohbrief lag vor unserer Tür.“ „Was!?“ riefen Laura, Philip und Natascha. Robin machte ein langes Gesicht.

„Wir müssen ihn zur Polizei bringen, damit sie ihn untersuchen können. Vielleicht sind ja Fingerabdrücke drauf.“

Wir gingen zur Polizei .Der Polizist fragte uns: „Was ist denn?“

Robin antwortete: „Wir wollten sie fragen, ob sie diesen Brief untersuchen könnten?“

„Na klar.“ „Danke.“

„Die Untersuchung wird morgen um 16 Uhr fertig sein!“

„Kommt wir gehen.“

„Morgen müssen wir unbedingt anfangen Herrn Polster zu suchen.“ „Morgen um 10 Uhr im bei Laura!“ „Tschüss.“

Am nächsten Morgen gingen wir mit Bennji auf Spurensuche!

Bennji führte uns in ein verlassenes Haus in den Keller. Plötzlich hörten wir jemanden schreien. „Hilfe, Hilfe ist hier jemand?“ „Ja, hier ist jemand! Hier ist die Tochter von Peter Bähr!“ „Hallo, könnt ihr mir helfen.“ „Ja.“ Robin und Philip machten ihn von den grausamen Fesseln los. Alle gingen aus dem Haus. Als wir draußen waren fragte ich gleich: „Wer hat sie entführt?“ „Das weiß ich nicht, sie waren maskiert.“ „Gehen sie erst mal nach Hause, die Polizei sucht den Entführer schon.“ „Danke, dass ihr alle geholfen habt. Und ein großes Lob an Bennji.“ „Kommt wir gehen nach Hause“, rief Natascha.

„Papa, Papa! Wir haben Herrn Polster gefunden! Er ist jetzt zu Hause“, schrie ich als ich zuhause ankam.

In der Zwischenzeit befragte die Polizei die Komplizin: „Sagen sie jetzt wo ihr Komplize ist dann werden wir ein gutes Wort für sie einlegen.“ „Okay, ich sage es ihnen. Er versteckt sich auf einem verlassenen Grundstück in der Lessingstraße 20.“ „Danke Sie haben uns sehr geholfen.“

Die Polizei fuhr zu dem verlassenen Grundstück und fand Fußabdrücke im Schnee. Sie folgten den Fußspuren bis zu einem alten Schuppen, in dem der Entführer saß. In der Zeit wo die 2 Polizisten den Entführer gefunden hatten ist der Brief mit den Fingerabdrücken fertig geworden und ich holte den Brief ab. Die Fingerabdrücke waren von Jakob Schweitzer. Jakob Schweitzer wurde für Lebenslanghaft verurteilt und seine Komplizin für 10 Jahre .